

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: - (2012)
Heft: 3: Aus- und Weiterbildung = Formation de base et continue =
Formazione di base e continua

Artikel: Porträt : Andrea Betschart
Autor: Betschart, Andrea
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-770119>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PORTRÄT

Ausbildung – lohnt sich das?

Mit dem Entscheid Jugendliche auszubilden, ihnen Berufskennnisse weiterzugeben und sie auch emotional und sozial zu bilden, übernimmt jeder Lehrbetrieb eine wichtige und fordernde Aufgabe. Nach drei Jahren Lehrzeit sind sich alle Beteiligten einig: Der Einsatz lohnt sich. Aus den Jugendlichen werden Berufskollegen, die im Laufe der Zeit immer mehr Aufgaben selber erledigen und Verantwortung übernehmen können. Langsam entwickeln sie Berufsroutine. Die Lehrbetriebe profitieren vom jugendlichen Enthusiasmus und bleiben am Puls der Zeit dank dem aktuellen Fachwissen aus Berufsfachschule, Praktika und überbetrieblichen Kursen, das die Lernenden in den Betrieb tragen.



Andrea Betschart

Die Ausbildungsdelegation sorgt dafür, dass die I + D-Grundbildung richtig umgesetzt wird. Sie unterstützt die Lehrbetriebe, indem sie die Rahmenbedingungen schafft, die zur Ausbildung nötig sind, z.B. den Bildungsplan.

Darin sind die Ziele definiert, die während der Lehrzeit an den drei Ausbildungsorten (Lehrbetrieb, Berufsfachschule, überbetriebliche Kurse) vermittelt werden müssen. Am Schluss werden diese Ziele im Rahmen des Qualifikationsverfahrens an der Schule und im Betrieb überprüft. Die Ausbildungsdelegation kümmert sich auch darum, dass die Rahmenbedingungen der Praxis angepasst werden, wenn sich diese ändert.

Die Ausbildungsdelegation I + D gibt es seit 1994. Sie wird getragen von den beiden Verbänden BIS und VSA und ist zuständig für alle Belange der beruflichen Bildung, insbesondere der beruflichen Grundbildung.

Andrea Betschart hat noch die Ausbildung als VSB-Bibliothekarin absolviert. Sie besuchte dann den Kaderkurs HSW. Aber auch diesen Kurs gibt es bereits nicht mehr. Das zeigt, wie schnell sich die Ausbildung wandelt. Sie war in ihrer fast 20-jährigen Berufstätigkeit mit der Ausbildung in allen Varianten konfrontiert. Sie ist der Überzeugung, dass unser Beruf, wenn wir uns den Anforderungen der Zeit stellen, ein Beruf mit Zukunft ist, dem sich neue Bereiche öffnen werden. Jetzt sind die Verbände gefordert, für unseren Beruf und seine Möglichkeiten zu werben. andrea.betschart@me.com

PORTRÄT

Wie sieht Ihr Werdegang aus?

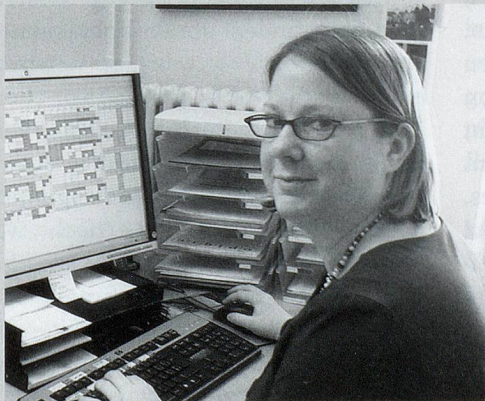
Nach dem Gymnasium war klar, dass ich Bibliothekarin werden wollte, und ich besuchte den letzten Diplombibliothekarenkurs in Bern. In den letzten 5 Jahren absolvierte ich noch didaktische Kurse und machte das SVEB 1.

Welche Stelle haben Sie momentan inne?

2001 durfte ich die Stelle als Ausbildungsverantwortliche der Universitätsbibliothek Bern übernehmen, und seither dreht sich meine Arbeit um I + D-Ausbildungen auf allen Stufen. Die Berufspraktikanten, die berufsbegleitend oder nach dem Praktikum den Bachelor oder ein MAS machen, benötigen kaum Unterstützung von mir, sodass ich meine Zeit und Energie hauptsächlich den Lernenden widmen kann. Fünfzehn I+D-Assistentinnen und fünf I + D-Assistenten durfte ich durch ihre Ausbildung begleiten, und im Juli 2012 beenden nun die ersten Fachfrauen Information und Dokumentation ihre Ausbildung. Seit August 2006 unterrichte ich zudem als Fachkundefhrerin Schwerpunkt Bibliothek und Dokumentation in der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Bern.

Was freut Sie an Ihrem Beruf und was weniger?

Es ist immer schön, junge Leute zu Berufskollegen heranwachsen zu sehen, doch die Arbeit mit jungen Menschen bietet leider nicht nur Schönes. Schlechte Noten, finanzielle Probleme, Krankheiten, Liebeskummer, Lebenskrisen, Unsicherheiten oder gar Schwangerschaften, sind zwar eher selten, gehören nun mal auch zum Erwachsenwerden. Das Schönste für mich ist, wenn die Lernenden nach Abschluss der Ausbildung im I + D – Beruf bleiben und gerne an ihre Ausbildung zurückdenken. Dann haben sich meine Schimpffereien, Feuerwehübungen und Pingeligkeiten im Betrieb, die stressige Lektionenvorbereitung und das sonntägliche Testkorrigieren für die Schule gelohnt.



Nina Grossenbacher

Wo sehen Sie Herausforderungen/Probleme im I + D-Bereich?

Die Umstellung von Assistenten auf Fachleute, die Zeit von den Vorarbeiten der Bildungsverordnung, bis im Mai 2012 die ersten praktischen Abschlussprüfungen stattfanden, war voller Unsicherheiten, nervenaufreibenden Diskussionen, sturrnrunzelnden bereitenden Änderungen aber garantiert nie langweilig und für den Betrieb schlussendlich doch einfacher als anfangs vermutet. Nun, da diese Hürde geschafft ist, sollten wir uns für eine Höhere Berufsprüfung einsetzen, denn nicht für jeden Lehrabgänger ist ein FH-Studium als Weiterbildung eine Option.

nina.grossenbacher@ub.unibe.ch